

**Rede zur ordentlichen Hauptversammlung
am 23. August 2012**

Hans Jörg Schüttler
Vorsitzender des Vorstands
IKB Deutsche Industriebank AG

– Es gilt das gesprochene Wort –

Vielen Dank Herr Dr. von Köller,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren von der Presse,

ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – zur Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank AG. Wir möchten Sie über das letzte Geschäftsjahr und die aktuellen Entwicklungen der Bank informieren.

1. Umfeld

Im Berichtszeitraum sahen wir uns einer Reihe von Herausforderungen gegenüber:

Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der europäischen Staatsschuldenkrise. Mit der freiwilligen Umtauschaktion griechischer Staatsanleihen und einem Credit Event Griechenlands im Frühjahr 2012 wurde ein weiterer Höhepunkt erreicht, nachdem bereits zum Jahreswechsel 2011/12 das Schlimmste nur durch die EZB abgewendet werden konnte. Vor dem Hintergrund der politischen Meinungsvielfalt und einer nur schwer erkennbaren Richtung staatlichen Rettungshandelns agieren die Finanzmärkte verunsichert und häufig erratisch. Risk on / Risk off oder auf Deutsch „Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln“ sind die Devise.

Basel III und damit einhergehende weitgreifende Regulierungsanstrengungen sollen Anfang nächsten Jahres in Kraft treten, sind aber konzeptionell noch nicht ausgereift. Die Situation wird durch die Vielzahl der beteiligten Gesetzgeber und Regulierer nicht einfacher. Sie bringen insbesondere kleinere Kreditinstitute wie die IKB an die Grenze des organisatorisch Leistbaren.

In einer nachlassenden Weltkonjunktur schien Deutschland noch eine sichere Insel der Glückseligen. Wir sehen aber inzwischen, dass sich auch unsere Kunden den negativen Impulsen nicht auf Dauer entziehen werden können.

2. Neuausrichtung

Die veränderten Rahmenbedingungen zwingen die Banken zur Überarbeitung der Geschäftsmodelle und zu Umstrukturierungen.

Die IKB hat diesen Weg bereits im Jahr 2007 begonnen und zunächst wesentliche Risiken abgebaut. Inzwischen haben wir die Bank auf den Finanzierungs- und Beratungsbedarf des deutschen Mittelstands ausgerichtet. Es ist der Bank – trotz inzwischen fünf Jahren Krise – gelungen, ihre traditionelle mittelständische Kundschaft zu erhalten und gezielt weiter auszubauen. So konnten wir im letzten Geschäftsjahr etwa 100 Zielkunden neu gewinnen.

Die Neuausrichtung der IKB orientiert sich am Wandel in der Unternehmensfinanzierung. Mit der Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich der Fokus auf die Innenfinanzierung verstärkt. Die Unternehmen legen sich größere Eigenkapital- und Liquiditätspolster zu. Nicht zuletzt die mit Basel III verbundenen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen relativieren die Bedeutung des Bankkredits im Verhältnis zu anderen Geldgebern bzw. Finanzierungsinstrumenten.

Unsere Kunden sehen uns nicht mehr nur als Kreditgeber, sondern auch als Berater, Risikomanager, Platzeure. Dementsprechend bieten wir unseren Unternehmenskunden neben der Kreditfinanzierung auch Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen an, die den Unternehmen die Optimierung ihrer Finanzierungsstruktur wie auch den Zugang zum Kapitalmarkt erlauben. Bei Akquisitionsfinanzierungen arbeitet die IKB mit Private-Equity-Häusern zusammen.

An dieser Stelle möchte ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz danken. Die Tatsache, dass sich die harte Arbeit aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen bislang nicht in einer angemessenen Profitabilität der Bank widerspiegelt, macht diese Arbeit nicht leichter, aber auch nicht weniger wertvoll.

3. Aktuelle Zahlen

Und damit zur Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2011/12:

Geschäftsjahr 2011/12

Der IKB-Konzern weist einen Jahresfehlbetrag von 517 Mio. € nach IFRS aus. Dieses Ergebnis reflektiert an erster Stelle die negativen Bewertungseffekte der Staatsschuldenkrise. Zahlreiche Sonderfaktoren bzw. Bewertungseffekte, die das Ergebnis im Vorjahr noch positiv beeinflusst hatten, wirkten sich jetzt negativ aus.

Bereinigt um die erwähnten Sonderfaktoren haben wir den Konzernfehlbetrag von 140 Mio. € im Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 58 Mio. € reduzieren können. Dies zeigt, dass die Richtung in einem herausfordernden Umfeld stimmt.

Der Zinsüberschuss lag mit 154 Mio. € um 10 Mio. € über dem Vorjahreswert von 144 Mio. €. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft fiel aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung, insbesondere in Deutschland, mit 26 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) sehr niedrig aus. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge erhöhte sich um 62 Mio. € auf 127 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss blieb zwar negativ (-63 Mio. €). Er hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr um 30 Mio. € verbessert. Zum einen konnten um 6 Mio. € höhere Provisionseinnahmen im operativen Geschäft erzielt werden. Zum anderen wurden an den SoFFin mit 102 Mio. € Gebühren gezahlt, die um 24 Mio. € unter dem Vorjahreswert lagen.

Die Verwaltungsaufwendungen wurden um 24 Mio. € gesenkt. Die Personalaufwendungen reduzierten sich um 9 Mio. € auf 159 Mio. €, die Anderen Verwaltungsaufwendungen konnten wir um 15 Mio. € auf 138 Mio. € senken, sodass in Summe Verwaltungsaufwendungen von 297 Mio. € anfielen. Zum Thema Kostenabbau gehört auch, dass wir mit den Arbeitnehmervertretern einen neuen Interessenausgleich und Sozialplan verhandelt und am 8. Mai 2012 unterzeichnet haben, der den Abbau weiterer ca. 200 Stellen regelt.

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank AG am 23. August 2012

Fair-Value-Ergebnis, Finanzanlageergebnis und das Sonstige betriebliche Ergebnis fielen aufgrund der Ereignisse in Griechenland und der sich vertiefenden Staatsschuldenkrise in Summe über 600 Mio. € schlechter aus als im Vorjahr, sodass das unbereinigte Konzernergebnis nach IFRS, wie oben erläutert, einen hohen negativen Wert ausweist.

HGB

Die Entwicklung der HGB-Ergebnisse in der IKB AG zeigt seit Krisenbeginn einen stetigeren Verlauf als die der IFRS-Zahlen des Konzerns.

Wir denken daher, dass wir ohne wesentlichen Transparenzverlust die Rechnungslegung auf HGB beschränken können. Zu diesem Zweck haben wir einen Börsensegmentwechsel unserer Wertpapiere vom geregelten bzw. regulierten Markt in Qualitätssegmente des Freiverkehrs eingeleitet. Mit diesem Schritt verschlanken wir die Bank und senken die Kosten.

In der IKB AG, deren Ergebnis nach HGB ermittelt wird, belief sich der Jahresfehlbetrag auf 255 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 190 Mio. €). Der wesentliche Belastungsfaktor im Geschäftsjahr 2011/12 ergab sich aus der Beteiligung an der sogenannten freiwilligen Umschuldung Griechenlands und dem damit einhergehenden Kreditereignis nach ISDA. Die IKB hat im März 2012 am Schuldenumtauschangebot für diese Anleihen teilgenommen. Betroffen waren Anleihen mit einem Nominalvolumen von 211 Mio. €. Das Kreditereignis in Bezug auf die Republik Griechenland führte darüber hinaus dazu, dass von der IKB gehaltene „First-to-Default“-Anleihen mit Griechenlandbezug (Anschaffungskosten: 148 Mio. €) fällig gestellt wurden. Nach dem Bilanzstichtag sind alle griechischen Anleihen veräußert worden. Daraus entstehende Belastungen sind zum Stichtag wertaufhellend berücksichtigt worden. Dieser „Schuldenschnitt“ Griechenlands hat im Geschäftsjahr zu Verlusten in Höhe von 256 Mio. € geführt.

Aufgrund der Verlustsituation in der AG mussten die Investoren in hybride Wertpapiere der IKB erneut in Mitleidenschaft gezogen werden.

Eigenkapitalausstattung

Die regulatorische Eigenkapitalposition der IKB, die nach HGB ermittelt wird, liegt mit 9,4 % weiterhin deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen, obwohl die IKB in erheblichem Umfang Verluste auf Griechenlandrisiken verarbeitet hat. Auch die Gesamtkennziffer lag mit 13,0 % (Vorjahr: 15,9 %) höher als die gesetzlichen Mindestanforderungen. Auf Einzelinstitutsebene lag die Kernkapitalquote bei 9,7 % (Vorjahr: 10,2 %).

Wir gehen davon aus, dass sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen als auch die von SoFFin auferlegten Mindestanforderungen in Zukunft eingehalten werden können.

Basel III wird erhebliche zusätzliche Eigenkapitalanforderungen und Projektanstrengungen verursachen. Aus diesem Grund arbeiten wir weiterhin intensiv an der Reduzierung unserer risikogewichteten Aktiva und stellen die Bank auf die zu erwartenden neuen Regeln ein.

So haben wir vor Kurzem – mit dem Ziel der Härtung unseres Kernkapitals – ein Rückkaufprogramm für unsere Funding-Trust-Emissionen gestartet.

Q1 2012/13

Das erste Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 brachte weitere Verunsicherungen im Zuge der Staatsschuldenkrise in der europäischen Währungsunion. Krisenbedingt sank das ohnehin schon niedrige Zinsniveau in allen Laufzeiten weiter und näherte sich am kurzen Ende der Nulllinie an. Vor allem für die großen Euro-Mitgliedsländer Spanien und Italien stiegen im ersten Quartal die Risikoprämien auf neue Höchststände. Aktuell zeichnet sich zudem ab, dass die Auftragslage der deutschen Wirtschaft negativ durch die Euro-Krise berührt wird.

Das Neugeschäftsvolumen des Kreditgeschäfts lag im ersten Geschäftsquartal 2012/13 mit 628 Mio. € nur leicht unter dem entsprechenden Vorjahresquartalswert (1. April bis 30. Juni 2011) von 686 Mio. €. Aufgrund der insgesamt weiterhin stabilen Lage der deutschen Wirtschaft ergaben sich nur geringe Forderungsausfälle.

Das operative Ergebnis der Kerngeschäftsfelder (Kreditprodukte sowie Beratung und Capital Markets) lag, bereinigt um die Risikovorsorge, mit 24 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Zinsüberschuss für die beiden Kerngeschäftsfelder war mit 49 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nahezu unverändert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Geschäftsquartal 2012/13 zeigt einen Konzernfehlbetrag in Höhe von 139 Mio. €, der sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 53 Mio. € erhöht hat. Die nochmals höheren Risikoprämien und das sehr niedrige Zinsniveau haben erneut zu Belastungen im Fair-Value-Ergebnis geführt. Der um Sonderfaktoren bereinigte Konzernfehlbetrag beträgt 30 Mio. €.

4. Risikothemen

EU-Auflagen

Noch vor zwei Jahren stellte die Erfüllung der EU-Auflagen für die IKB ein „bestandsgefährdendes Risiko“ dar. Die Abarbeitung hat in den letzten drei Jahren erhebliche Kosten verursacht und eine Vielzahl von Mitarbeitern in umfangreichen Projekten gebunden. Der finale Bericht über die erfolgte Umsetzung der EU-Auflagen ist zum Jahreswechsel 2011/12 an die EU-Kommission übermittelt worden. Der Umstrukturierungszeitraum aus der Beihilfeentscheidung war am 30. September 2011 abgelaufen. Wir haben die im Restrukturierungsplan vorgesehenen Maßnahmen zeitgerecht umgesetzt, soweit dies unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen zulässig war. Wir sehen die Auflagen als fristgerecht erfüllt an und warten auf die Rückmeldung der EU-Kommission.

Klassisches Kreditgeschäft

Das Adressenausfallrisiko im klassischen Kreditgeschäft hat sich aufgrund der guten Wirtschaftsentwicklung in Deutschland im Berichtszeitraum nochmals verringert. Wie gezeigt, ist die Risikovorsorge im abgelaufenen Geschäftsjahr von 79 Mio. € auf 26 Mio. € zurückgegangen und beläuft sich auch im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres auf lediglich 2 Mio. €.

Staatsschuldenkrise

Aktuell gehen von der europäischen Staatsschuldenkrise die größten Einflüsse auf die Risikoposition der IKB aus:

Die europäische Staatsschuldenkrise hat die Marktpreisrisiken drastisch erhöht, wie das vergleichbar nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers Ende 2008 der Fall gewesen ist. Hohe Risikoprämien haben einen massiven Wertverlust bei europäischen Staatsanleihen zur Folge und haben auch zu erheblichen Kurskorrekturen auf die in der Liquiditätsanlage der Bank gehaltenen Staatsanleihen geführt. Mit Ausnahme der Verluste auf Anleihen mit Griechenlandbezug erwarten wir aufgrund der aktuellen Stützungsmaßnahmen der EU keinen Adressenausfall hinsichtlich weiterer Staaten wie insbesondere Italien oder Spanien.

Sollte die europäische Staatsschuldenkrise weiter andauern, dann werden sich negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in allen Euro-Ländern ergeben und für weitere Kurskorrekturen nach unten sorgen.

Strukturierte Kreditprodukte

Die Risiken aus strukturierten Kreditprodukten wurden im Laufe des Geschäftsjahres weiter abgebaut. Es verbleiben überwiegend rechtliche Risiken bei Positionen im Zusammenhang mit der Lehman-Insolvenz. Ökonomische Risiken aus Investments mit Subprime-Bezug bestehen für die IKB nur noch aus einem sehr geringen Anteil der auf die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings übertragenen Assets.

Rechtliche Aspekte

Die juristische Aufarbeitung der Vergangenheit bindet weiterhin erhebliche Ressourcen. Wir wollen diesen Aufwand möglichst gering halten. Auch unbegründete Forderungen bringen erhebliche Rechtsrisiken, Anwaltskosten und operative Belastungen mit sich.

Beilegung von Rechtsstreitigkeiten

Dank der Beilegung unserer Rechtsstreitigkeiten mit Crédit Agricole und Financial Guaranty Insurance Company (FGIC) sowie eines Vergleichs mit Iowa Student Loan Corporation und King County im Hinblick auf Rhinebridge konnten wir im vergangenen Jahr die Rechtsrisiken deutlich verringern. Dieser Erfolg war mit einer erheblichen operativen Belastung durch mehrjährige intensive Verteidigungsarbeit verbunden, obwohl die erhobenen Forderungen aus unserer Sicht unbegründet waren.

Anlegerklagen

In Bezug auf die gegen die IKB anhängigen Anlegerklagen wegen angeblich fehlerhafter Kapitalmarktinformation sind zwischenzeitlich nur noch 22 von ursprünglich 148 Anlegerklagen rechtshängig. Sämtliche weiteren Klagen endeten gerichtlich oder außergerichtlich; in keinem Fall ist die Bank bislang rechtskräftig zu Schadensersatz verurteilt worden.

Die IKB wehrt sich weiterhin gegen noch nicht rechtskräftig abgewiesene Klagen von Anlegern (mit einem verbleibenden vorläufigen Streitwert von rund 9,8 Mio. €) sowie außergerichtliche Schadenersatzforderungen.

Sonderprüfung

Im August 2009 hatte das Landgericht Düsseldorf auf Antrag von Aktionären beschlossen, einen Sonderprüfer zu bestellen, der bei der IKB AG überprüfen soll, ob Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats Pflichtverletzungen im Zusammenhang mit bestimmten Vorgängen bezüglich der IKB-Krise begangen haben. Das Landgericht hat den Auftrag zur Durchführung der Sonderprüfung Herrn Dr. Harald Ring, Mitglied des Vorstands der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Krefeld, erteilt. Ergebnisse dieser Prüfung liegen der IKB bis heute nicht vor. Die externen Kosten der Sonderprüfung summieren sich für die IKB bislang auf 9 Mio. €.

Weitere Rechtsthemen

Selbstverständlich prüfen Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend ihrer aktienrechtlichen Pflicht kontinuierlich, ob neue Erkenntnisse über die Krise der IKB und ihre Ursachen gewonnen werden können, und welche rechtlichen Konsequenzen daraus im Interesse des Unternehmens zu ziehen sind. Eigene Ermittlungsaktivitäten wurden allerdings noch nicht finalisiert, da wir die Ergebnisse der Sonderprüfung in unsere Analysen einbeziehen wollen.

Von uns wird ferner aufmerksam verfolgt, dass sich insbesondere in den USA viele Streitigkeiten entwickeln, die sich mit Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Hypotheken-Krediten oder ihrer Verpackung in Verbriefungsprodukte beschäftigen. Wir haben erste Schritte eingeleitet und Klagen gegen mehrere Banken und weitere Beteiligte eingereicht. Ich möchte Sie allerdings schon jetzt um Verständnis bitten, dass wir heute keine weiteren Einzelheiten zu diesen Klagen erläutern können.

5. Refinanzierung und Liquidität

Die Liquidität der IKB sehen wir als gesichert.

Die Refinanzierung der Bank wird weiter diversifiziert. Eine wichtige Rolle spielen dabei unverändert die öffentlichen Förderbanken. Bei der Vergabe von Förderkrediten, die für mittelständische Unternehmen von besonderem Nutzen sind, hat die IKB eine führende Position.

Die IKB hatte im März 2011 ihr Online-Angebot „IKB direkt“ für Privatkunden (www.ikbdirekt.de) gestartet. Mit diesem Angebot von Tages- und Festgeldanlagen haben wir uns eine weitere Refinanzierungsquelle eröffnet. Seit September 2011 sind Anlagen mit Laufzeiten bis zu zehn Jahre möglich. Wir sind mit der Entwicklung

zufrieden. Aktuell haben uns Privatkunden Einlagen in Höhe von insgesamt über 3 Mrd. € anvertraut.

Durch die Verbreiterung des Einlagengeschäfts mit Unternehmens- und Privatkunden, die Fortschreibung unserer Fördermittelkompetenz und durch besicherte Finanzierungen reduzieren wir die Abhängigkeit von Kapitalmarktmissionen und von SoFFin-Garantien.

Der SoFFin-Garantierahmen belief sich in der Spitze auf 12 Mrd. €. Nach stufenweiser Rückgabe des Rahmens durch die IKB verbleiben derzeit noch 4 Mrd. € an SoFFin-Garantien, von denen 2 Mrd. € im September 2012 und 750 Mio. € im Februar 2013 fällig werden. Die restlichen 1,25 Mrd. € wollen wir so bald wie möglich zurückgeben, um die Garantiegebühren und den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die IKB hat bis Ende Juni 2012 insgesamt 327 Mio. € Gebühren an den SoFFin gezahlt.

6. Ausblick

Meine Damen und Herren,

- die Bank verfügt über eine solide Eigenkapitalbasis,
- die Liquidität ist gesichert,
- Risiken wurden abgebaut,
- die EU-Auflagen sind erfüllt,
- das Geschäftsmodell der IKB wurde angepasst und
- die Bank auf das Kundengeschäft fokussiert.

Ein Marktanteil bei langfristigen Unternehmenskrediten an das deutsche Verarbeitende Gewerbe zum 31. März 2012 von gut 7 % zeigt, dass die IKB eine wichtige Funktion für den deutschen Mittelstand hat.

Das obere Segment des deutschen Mittelstands – die primäre Kundenzielgruppe der IKB – enthält ertrags- und wachstumsstarke Unternehmen, die international ausgerichtet sind und mit ihren innovativen Produkten häufig eine führende Position auf den globalen Märkten einnehmen. Ihre Entwicklung verfolgt die IKB zeitnah anhand einer regelmäßigen Auswertung der Jahres- und Zwischenabschlüsse. Die aktuelle Auswertung zeigt, dass die Unternehmen 2011 ihren Umsatz im Durchschnitt erneut zweistellig (+12 % nach +15 % im Vorjahr) ausweiten und damit die Wirtschaftskrise der Jahre 2009 und 2010 hinter sich lassen konnten. Erst zum Jahresende 2011 war eine leichte Geschäftsabschwächung erkennbar.

Das Wachstum war breit angelegt, da annähernd neun von zehn Unternehmen eine Umsatzsteigerung verzeichneten. Immerhin zwei Dritteln der Firmen gelang auch eine Verbesserung der Erträge, obwohl die Rohstoffpreise und Arbeitskosten anstiegen. Trotz Kosten durch Prozessoptimierungen, Einrichtung neuer Fertigungen oder Integration akquirierter Firmen blieben die Renditen (wie beispielsweise die EBIT-Marge mit fast 8 % im Durchschnitt) annähernd auf dem hohen Vorjahresniveau.

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank AG am 23. August 2012

Insgesamt ist die finanzielle Situation der Unternehmen weiterhin komfortabel; einerseits sind sie gerüstet, um einen möglichen Absatzrückgang (etwa im Zuge einer denkbaren Verschärfung der Euro-Schuldenkrise) zu verkraften, andererseits besteht Spielraum, um neue Investitionsprojekte anzugehen, wenn die Marktsignale wieder eindeutiger auf Wachstum stehen. Wie konsequent die Unternehmen ihren Wachstumskurs verfolgen, zeigt sich an der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. 2011 weiteten sie ihre Belegschaften durchschnittlich um fast 8 % aus.

In der Begleitung dieser Unternehmen, denen die Stabilisierung der deutschen Wirtschaft in den vergangenen Jahren ganz wesentlich zu verdanken ist, sehen wir aufgrund der wachsenden Zahl von Projekten, die wir bearbeiten und erfolgreich abschließen, gute Chancen für die IKB.

Bis sich die Neuausrichtung nachhaltig positiv in unserer Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt, wird es aufgrund der hohen Kosten der Restrukturierung und der gestiegenen Refinanzierungskosten angesichts unserer langlaufenden Bestände noch Zeit brauchen. Der Ausfall Griechenlands hat die Rückkehr zu positiven Ergebnissen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verzögert. Die europäische Schuldenkrise belastet die Weltwirtschaft sowie die Finanzmärkte weiterhin; ein Ende der Krise ist noch nicht absehbar und kann auch zukünftig zu einer hohen Ergebnisvolatilität in der Geschäftsentwicklung der IKB führen.

Die künftige Ertragsstruktur soll einen stärkeren Anteil an Provisionserträgen aus Beratungs-, Derivate- und Kapitalmarktgeschäft enthalten. Die Belastung durch die Garantieprovisionen an den SoFFin wird abnehmen. Mit profitablen Neukreditgeschäft wird sich der Zinsüberschuss mittelfristig stabilisieren. Die Bilanzsumme wird weiter rückläufig sein. Wir planen, die Verwaltungskosten im Konzern durch Effizienzsteigerung, insbesondere bei der Erfüllung regulatorischer Anforderungen, Reduzierung der Konzernkomplexität und Personalabbau weiter zu senken.

Unsere Befürchtungen hinsichtlich der Unsicherheiten und hohen Aufwände zur Umsetzung von Basel III scheinen sich allerdings zunehmend zu bewahrheiten. Für viele Teile der neuen Regulierungen sind die technischen Ausführungen, die Grundlage für die Umsetzung sind, noch nicht vorhanden, sodass entsprechende IT-Lösungen sich verzögern. Innerhalb der EU ist die Verabschiedung der neuen Bankengesetzgebung noch nicht erfolgt. Die Regelungen werden bestenfalls wenige Wochen vor Inkrafttreten definitiv bekannt sein. Problematisch erweisen sich diese Verzögerungen u. a. im Hinblick auf die neuen Meldeanforderungen, für den Handel von Derivaten über zentrale Gegenparteien und für die letztlich gewährten Übergangsfristen. Damit scheinen sich nicht nur erhebliche Kosten für die Banken und personelle Engpässe abzuzeichnen, sondern auch ein nennenswertes Vollzugsdefizit, falls sich angesichts des 1. Januar 2013 als Zieldatum für das Inkrafttreten kein großer Fortschritt beim Regelungsgeber ergibt.

7. Fazit

Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum überlagert die Fortschritte, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt haben. Sie verzögert zudem das Erreichen einer nachhaltigen Profitabilität der Bank. Wir werden die IKB weiter auf ihre Kernaufgaben fokussieren und unsere mittelständischen Kunden mit einem umfassenden Angebot an Kredit und Beratung unterstützen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf eine anregende Diskussion mit Ihnen und gebe das Wort zurück an Herrn Dr. von Köller.